

Vorwort

Am 15. September 2025 habe ich mein 65. Lebensjahr vollendet – 40 Jahre davon habe ich wissenschaftlich gearbeitet, insbesondere publiziert. Als ich vor einem halben Jahr mein Publikationsverzeichnis durchsah, zeigte sich nicht nur, dass die vergangenen 25 Jahre ganz im Zeichen meines Lieblingsfachgebiets – dem Recht der Digitalisierung – standen, mir fiel zugleich das Folgende auf:

Zum einen finden sich in meinem Publikationsverzeichnis Beiträge, die in Zeitschriften, Festschriften oder Tagungsbänden veröffentlicht wurden, die heute zum Teil nicht überall verfügbar sind. Zum anderen lesen sich Aufsätze insbesondere aus den „Nullerjahren“ zuweilen so, als könnten sie der aktuelle Aufhänger in einer Zeitschrift aus dem Jahr 2025 sein: Bemerkenswert ist zu sehen, wie manche Fachdiskussion (insbesondere zur Verwaltungsdigitalisierung) über Jahrzehnte hinweg kaum vorankommt.

Dies brachte mich auf die Idee, Schriften aus meinem wissenschaftlichen Wirken in einem Sammelband zu vereinen, die auch heute und künftig relevant sein dürften und der Digitalrechtsforschung auf diese Weise verlässlich in einem Werk zugänglich gemacht werden.

Der Sammelband versteht sich als Arbeitsausgabe, nicht als Schlussstrich. Er spiegelt die Entwicklung von „Recht und Sicherheit der Digitalisierung“ über die letzten 25 Jahre. Die vorangestellte Einführung beleuchtet als „Wegweiser“ nicht nur ein Vierteljahrhundert Digitalrechtsforschung in seiner Entwicklung, sondern legt auch den einen oder anderen (persönlichen) Hintergrund einer Publikation offen.

Die Anordnung folgt mehreren Leitprinzipien: In erster Linie (und auf der oberen Ebene) geht es um eine systematische Aufteilung in meine Forschungsschwerpunkte, also von den verfassungsrechtlichen Grundfragen einschließlich Datenschutz und Persönlichkeitsrechtsschutz über die Digitalisierung von Verwaltung, Bildung und Gesundheitswesen (Säulen des von Sarah Rachut und mir gegründeten TUM Center for Digital Public Services) bis zu Aspekten von IT-Sicherheit, innerer Sicherheit und Ordnungsverwaltung. Innerhalb dieser Kapitel ist die Reihenfolge grundsätzlich chronologisch, um die Rechtsentwicklung nachzuzeichnen, wobei es aber im Einzelfall begründete Abweichungen wegen des Sachzusammenhangs einzelner Beiträge gibt. Alle Beiträge wurden in der Originalfassung abgedruckt; bewusst wurde auf eine

Aktualisierung verzichtet, um den jeweiligen rechtshistorischen Kontext zu bewahren. Die Sammlung versteht sich darüber hinaus als Einladung zur Weiterarbeit: an einem Recht, das Grundrechte schützt, Innovation ermöglicht und staatliches Handeln klärt. Dies scheint angesichts weltweiter Demokratie-risiken besonders geboten – auch vor dem Hintergrund der anhaltenden tech-nologischen Dominanz außereuropäischer Akteure.

Welche Mühe es macht, ältere Beiträge für das Manuskript der Zweitveröf-fentlichung aufzubereiten, deren Originaldateien nicht durchgehend archiviert bzw. versioniert wurden, merkte ich erst später. Deshalb ist es mir ein beson-deres Anliegen, zunächst all jenen zu danken, die diese Zusammenstellung in kurzer Zeit überhaupt erst möglich gemacht haben:

Allen voran danke ich meiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Fay Cara-thanassis, die die Leitung des „Projekts Sammelband“ übernommen und die gesamte Arbeit daran koordiniert hat. Dass sie dies gleichermaßen zu einem „Herzensprojekt“ gemacht hat und alles mit großer Freude, Umsicht und Ak-ribie vorantrieb, bedeutet mir sehr viel.

Darüber hinaus danke ich meinem gesamten Lehrstuhlteam für die hervor-ragende Unterstützung bei der Erstellung dieses Sammelbandes. Es galt zu-nächst alle Originale der Publikationen zu finden (je älter, desto schwieriger), teilweise mit einem KI-basierten Tool in ein brauchbares Format umzuwan-deln, nochmals zu überprüfen und letztlich finale kleinere Formatierungsvor-gaben umzusetzen sowie ein chronologisches Gesamtverzeichnis zu erstellen. Ohne die gründliche, zeitintensive und gewissenhafte Unterstützung von Adele Hammerl, Lillian Schröder, Marlene Schreiber, Michael Bressler, Marco Fitzek, Farida Youssef, Anja Wittek und Johannes Dietrich wäre dies nicht möglich gewesen. Bei der Korrektur der Druckfahnen unterstützten zudem Nicolas Ziegler, Katharina Göttler, Philipp Arnold, Julian Hofmann, Victor Monsees, Joanna Klauser, Carolin Fuß, Frederika Imschweiler, Adele Ham-merl, Leonie Kieninger und Silja Amberger.

Danken möchte ich auch allen Verantwortlichen jener Verlage, bei denen die Rechte aus der Erstveröffentlichung liegen. Als ich dort wegen der Zweit-veröffentlichung angefragt habe, bekam ich durchgehend (und zuweilen auch noch am gleichen Tag) eine positive und wertschätzende Rückmeldung. Ich möchte ausdrücklich auf die Quellenangaben in der Sternchenfußnote zu Be-ginn eines jeden Beitrags und am Ende in der chronologischen Übersicht verweisen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber auch jenen Personen danken, die als meine wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mein publizis-tisches Wirken an der Universität Passau und der Technischen Universität München in großartiger Weise unterstützt haben – ohne solche Teams hätten

viele meiner Ideen nicht diese Gestalt annehmen können. Nicht selten ergab sich so auch eine Co-Autorenschaft, die aus den Angaben zur Erstveröffentlichung ersichtlich ist. Hervorheben möchte ich zwei Wissenschaftlerinnen, denen ich besonders herzlich danken will, weil sie wie niemand anderes meine eigene wissenschaftliche Karriere begleitet und unterstützt sowie viele Forschungsthemen gesetzt und besetzt haben. Ich bin glücklich, dass ich akademischer Lehrer und Mentor von Professorin Anne Paschke (2012–2019 an der Universität Passau) und Professorin Sarah Rachut (2017–2019 an der Universität Passau und 2020–2025 an der TU München) sein durfte, die unsere gemeinsame Arbeit nunmehr an der TU Braunschweig fortführen und dabei viele neue, eigene Akzente setzen. Herzlichen Dank für Euer überragendes Engagement und das schöne Geleitwort für diesen Band. Rückblickend merke ich allemal, wie viel ich selbst bei meinem akademischen Lehrer, Professor Thomas Würtenberger, gelernt habe. Es ist eine Freude zu beobachten, wie die nächste Generation unsere gemeinsamen Linien fortschreibt und vertieft.

Last but not least danke ich sehr herzlich dem Verlag Duncker & Humblot für die langjährige großartige Zusammenarbeit, sei es im Rahmen unserer Schriftenreihe IDG oder auch bei der Veröffentlichung meiner eigenen Werke. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen im Lektorat für die zügige und umsichtige Herstellung des Werkes. Mit diesem wunderbaren Verlag verbinden mich viele schöne Bücher, von meinem allerersten Tagungsband (1988) über die Dissertation (1992) bis zu weiteren Monografien und Sammelbänden. Nicht zuletzt ist es unsere Schriftenreihe „Internetrecht und Digitale Gesellschaft“, die bei mir mehr als eine Regalreihe füllt. Das freut mich sowohl als Herausgeber als auch als Autor.

Gewidmet ist der Sammelband jenen Menschen, ohne deren Zuspruch, Geduld und Bereitschaft zu Verzicht ich Beruf und Familie niemals hätte vereinbaren können und die für mich Ruhepol und Quelle der Inspiration waren: meine Ehefrau Elke Heckmann und meine beiden Söhne Michael und Jonas. In Liebe und Dankbarkeit.

München, im Oktober 2025

Dirk Heckmann